

6. Zusammenfassung

An 183 Deutschen Jagdterriern wurden im Rahmen von Zuchtschauen ophthalmologische Reihenuntersuchungen durchgeführt.

Die vorgeführten Hunde waren überwiegend Jungtiere. Bei der Mehrzahl war ein pathologischer Augenbefund bis dahin nicht diagnostiziert worden.

Die Untersuchungen bestanden aus

- Gonioskopie mit dem Lovac-Verfahren und Fotodokumentation mit der Kowa-Funduskamera;
- Tonometrie mit dem Impressionstonometer nach Schiötz, Auflagegewicht 5,5 g;
- Tonometrie mit dem Applanationstonometer nach Draeger, Applanationsfläche 5 mm.

Trotz dieser Selektion vermeintlich gesunder Tiere ergab die Gonioskopie bei über 40% der Jagdterrier erhebliche Veränderungen der Kammerwinkelstrukturen, die in den meisten Fällen beidseitig waren. Dies muß als eine erhebliche erbliche Prädisposition dieser Hunderasse zur Ausbildung eines primären Glaukoms gewertet werden.

Die gleichzeitig durchgeführten tonometrischen Messungen zeigten, daß bei den Tieren mit hohen Druckwerten ein größerer Anteil pathologischer gonioskopischer Befunde vorlag. Auch wurde deutlich, daß ein pathologischer gonioskopischer Befund nicht zwangsläufig zu einem Glaukom führen muß.

Bei der Umrechnung der Skalenteile in mmHg zeigte das Draeger-Gerät geringere Druckwerte an. Als Ursache wird eine zu geringe Applanationsfläche diskutiert.

Beide Geräte erschienen jedoch für eine routinemäßige Anwendung geeignet.

In Anbetracht der hohen genetischen Belastung der Deutschen Jagdterrier, aber auch anderer Hunderassen, werden routinemäßige ophthalmologische Untersuchungen zur Einschätzung des individuellen Glaukomrisikos, einer frühzeitigen Therapie sowie der Einschätzung des Zuchtwertes empfohlen.

Andreas Wiederhold

Serial Examination of the Iridocorneal Angle and the Intraocular Pressure in German Hunting Terriers

Serial eye examinations were performed in 183 German Hunting Terriers on occasion of annual breeding presentations.

Most of the dogs presented were young animals. In most of the cases, pathological signs had not as yet been diagnosed.

The following examinations were performed:

- Gonioscopy with the low-vacuum procedure;
- Tonometry with the impression-tonometer (Schiötz 5.5 g);
- Tonometry with the applanation-tonometer (Draeger 5 mm).

In spite of a selection of animals presumed to be healthy, gonioscopy showed considerable changes of the iridocorneal structures in more than 40% of the dogs, which were bilateral in most of the cases. The alterations have to be regarded as signs of a predisposition of this breed to develop a primary glaucoma.

Tonometry performed at the time showed a high percentage of pathological gonioscopic signs in animals with high intraocular pressures. However, not all of the dogs with pathological gonioscopic signs presented with high intraocular pressures. Thus, changes of the iridocorneal

angle might not necessarily cause a glaucoma.

Converting scale ranges into mmHg, the results of the Draeger system showed lower intraocular pressures as compared with the Schiötz system. This might be explained with an insufficient applanation area.

However, both systems proved to be useful in daily routine control.

In regard of the considerable risk of the German Hunting Terrier to develop primary glaucoma, ophthalmological examinations are recommended as regular routine controls.